

# Konzeption

## DRK Integrative Kindertagesstätte Wigand - Gerstenberg



DRK- Integrative Kindertagesstätte  
Wigand- Gerstenberg  
Seekirchener Str. 1  
35066 Frankenberg (Eder)

Tel. 06451 / 24874

Fax 06451 / 7423999

[kita-fkb@drk-frankenberg.de](mailto:kita-fkb@drk-frankenberg.de)

## Inhaltsverzeichnis

1. Grußwort	3
2. Unser Träger stellt sich vor	4
2.1. Der DRK Leitsatz	4
2.2. DRK Grundsätze	4
2.3. Bedeutung für die Pädagogische Arbeit	5
2.4. Basis unserer Pädagogischen Arbeit	5
2.5. Entwicklungsdokumentation	5
2.6. Rahmenvereinbarung Integration	6
2.7. Schutzauftrag Kindeswohlgefährdung	6
3. Unsere Einrichtung stellt sich vor	7
3.1 Mitarbeitende	8
3.2. Räumlichkeiten	9
3.3. Öffnungszeiten/ Versicherung/ Gebühren/ Kündigung	10
3.4. Tagesablauf Regelgruppe	13
3.5. Eingewöhnung	14
3.6. Gesetzliche Grundlagen / Rahmenvereinbarung	15
4. Unser Bild vom Kind	15
5. Pädagogische Grundhaltung	16
5.1. Kinderrechte und Partizipation	17
5.2. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit	19
5.2.1. Bewegung	20
5.2.2. Integration im inklusiven Setting	21
5.2.3. Das Freispiel	21
5.2.4. Projekte	23
6. Rolle des Erziehers	23
7. Vorschularbeit – Förderung der Schulfähigkeit	24
8. Besonderheiten Krippengruppe	24
9. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	28
10. Kooperation mit Eltern und Familien	28
10.1. Elternbeirat	29
11. Beschwerdemanagement	30
12. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen – Tandem	32
13. Feste und Feiern	33
14. Impressum	34

## 1. Grußworte

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,  
liebe Eltern,

im Rahmen der humanitären Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes, ist der DRK Kreisverband Frankenberg e.V. mit seinen Untergliederungen auch im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe tätig. So betreibt das Frankenberger DRK derzeit drei integrative Kindertagesstätten und zwei Familienzentren mit rund 450 Plätzen für Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren in den Städten Frankenberg (Eder), Gemünden (Wohra), Battenberg (Eder) und Korbach.

Unser Anspruch war und ist es in unseren Häusern stets ein ausgewogenes und gesundes Angebot der Kinderbetreuung anzubieten, welches sich in erster Linie an den Bedürfnissen der uns anvertrauten Kinder orientiert und dabei besonders die frühkindliche Entwicklung und Bildung aber auch die Teilhabe von benachteiligten Kindern im Fokus hat. Die Interessen der Eltern und der mit uns kooperierenden Kommunen werden dabei ebenso berücksichtigt.

Nicht zuletzt aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse und geänderter Bedarfslagen der Kinder und Familien aber auch wegen sich ändernden rechtlichen Rahmenbedingungen sind wir gehalten, unsere konzeptionellen Grundlagen regelmäßig zu überprüfen und gegebenenfalls den aktuellen Entwicklungen anzupassen.

Aus diesem Grunde halten Sie gerade unsere neue pädagogische Konzeption der integrativen DRK Kindertagesstätte „Wigand-Gerstenberg“ in Frankenberg (Eder) in Ihren Händen und wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Einrichtung und unseren Angeboten für unser aller wertvollsten Schatz: Die Kinder!

Sollten Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an die Leiterin der Kindertagesstätte oder die Kreisgeschäftsstelle des Deutschen Roten Kreuzes in Frankenberg.

Mit freundlichen Grüßen



Christian Peter  
Geschäftsführer

Liebe Leser,

die hier vorliegende Konzeption der DRK- Integrativen Kindertagesstätte Wigand Gerstenberg die im Jahr 1992 eröffnet wurde, dient dem Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Wir sehen die Konzeption als eine Arbeitsgrundlage die sich in einer stetigen Entwicklung befindet.

Bei weiteren Fragen stehen die päd. Fachkräfte, die Leitung oder die Kreisgeschäftsstelle des Deutschen Roten Kreuzes in Frankenberg zur Verfügung.

**Team der DRK integrativen Kindertagesstätte Wigand - Gerstenberg**

## 2. Unser Träger und das DRK Leitbild

Träger unserer Einrichtung ist der Deutsche Rote Kreuz Kreisverband Frankenberg e.V.

Deutsches Rotes Kreuz  
Kreisverband Frankenberg  
Austr. 25  
35506 Frankenberg  
Tel.: 06451 / 7227 -0  
Fax: 06451-4894

### 2.1. Der DRK Leitsatz

Wir vom Roten Kreuz sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz und Rotkreuzhalbmond-Bewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfsbedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not.

Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

Das Leitbild (der Leitsatz, die Leitlinien, die Führungsgrundsätze) des Deutschen Roten Kreuzes wurden verabschiedet durch das Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes am 14.09.1995 und den Präsidialrat des Deutschen Roten Kreuzes am 29.09.1995.

Auf der Basis der humanitären Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes engagiert sich der DRK-Kreisverband Frankenberg im Bereich der Kinder und Jugendhilfe.

Das Deutsche Rote Kreuz ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen, die Menschenwürde eines jeden zu achten, die ihm anvertrauten Menschen in ihren Fähigkeiten zu stärken und ihre Eigenkräfte zu fördern.

### 2.2. DRK- Grundsätze

Wir leben und arbeiten nach den sieben Rotkreuz- Grundsätzen:

- ❖ Menschlichkeit
- ❖ Unparteilichkeit
- ❖ Neutralität, konfessionelle Ungebundenheit
- ❖ Unabhängigkeit
- ❖ Freiwilligkeit
- ❖ Einheit
- ❖ Universalität

Siehe hierzu auch die DRK- Broschüre: Die Bedeutung der Rotkreuz-Grundsätze für die pädagogische Arbeit in den DRK-Kindertageseinrichtungen.

### **2.3. Bedeutung für die pädagogische Arbeit**

Unser Pädagogisches Handeln orientiert sich stets an den Bedürfnissen der Kinder. Wir ermöglichen ihnen, sich auszuprobieren und ihre Fähigkeiten, sowie ihre eigene Persönlichkeit kennenzulernen und zu entfalten. Dies geschieht stets in einer entspannten Atmosphäre, die geprägt ist von Wertschätzung und Achtsamkeit.

Die Grundhaltung unseres Teams ist geprägt durch Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Eine vertrauensvolle Beziehung wird aufgebaut, gehalten und gepflegt.

Das friedfertige Zusammensein unterschiedlicher Menschen ist ein integraler Bestandteil unserer Kindertagesstättenarbeit.

### **2.4. Basis unserer Pädagogischen Arbeit**

Die Basis für unsere pädagogische Arbeit sind die Inhalte des hessischen Bildungs- und Erziehungsplan und das Leitbild für Kindertagesstätten des DRK.

Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, die Bildung, das Wohlergehen und die Rechte unserer Kinder ein. „Wir sind bestrebt, Leben und Gesundheit der uns anvertrauten Kinder zu schützen, so wie die Menschenwürde eines jeden zu achten“. (Vergleiche: Leitbild der DRK Kindertageseinrichtungen)

Wir haben einen familienergänzenden Bildungs, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Der Bildungs- und Erziehungsplan steht für eine Pädagogik, die das Kind mit seinen individuellen Lernvoraussetzungen in den Mittelpunkt stellt. Das Kind erfasst aktiv seine Umwelt und gestaltet – ko-konstruiert- seine Lernerfahrungen mit. Wir sind bemüht eine frühere, nachhaltigere, individuellere und intensivere Bildung für all die uns anvertrauten Kinder zu ermöglichen. Alle Gelegenheiten, die Anlass für Prozesse kindlicher Bildung sein könnten werden nach unseren Möglichkeiten in den Blick genommen. Wir nehmen jedes Kind in seiner Persönlichkeit und in seinem Entwicklungsstand an, beachten seine individuellen Lernvoraussetzungen und begleiten und unterstützen es angemessen. Es findet eine ganzheitliche Begleitung des Kindes statt in all seinen Bildungsprozessen im Kindergartenalltag.

### **2.5. Entwicklungsdokumentation**

Eine ressourcenorientierte Entwicklungsdokumentation (Entwicklungsbericht, Hilfeplan, sowie der vom Kind geführte Portfolio-Ordner) ist für uns unerlässlich. Dazu gehört der regelmäßige Austausch untereinander, wie auch eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Jede Entwicklungsdokumentation setzt eine konkrete und nachvollziehbare Beobachtung voraus.

## **2.6. Rahmenvereinbarung Integration**

Die Rahmenvereinbarung Integrationsplatz (Vereinbarung zur Integration von Kindern vom vollendeten 1. Lebensjahr bis Schuleintritt in Tageseinrichtungen für Kinder) ist für uns eine wichtige Grundlage und bietet uns so die Möglichkeit Kinder mit Integrationsbedarf im Zuge der Inklusion in unseren fünf Gruppen zu betreuen.

Wir möchten die Kinder, die uns anvertraut werden, in ihren Fähigkeiten fördern, damit sie eigenverantwortlich handeln können. Das heißt für uns in der Umsetzung: Wir möchten den Kindern eine liebevolle und anregende Spiel- und Lernatmosphäre bieten, in der sie sich wertgeschätzt, angenommen und wohl fühlen, ihren individuellen Bedürfnissen nachgehen und sich entsprechend ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten weiter entwickeln können.

In der täglichen Arbeit bedeutet das für uns unter anderem, mit den Kindern gemeinsam auf eine gesunde Ernährung, Körperhygiene, Bewegung und auf seelisches Wohlbefinden zu achten.

Die Toleranz gegenüber den vielfältigen Unterschieden, die sich auf Grund von Herkunftsland, Staatsangehörigkeit, Religion, sozialer Stellung, politischer Überzeugung oder besonderen körperlichen und geistigen Bedingungen ergeben, prägt das pädagogische Konzept jeder DRK Kindertagesstätte. Wir stehen in der Verantwortung, sozialer Ausgrenzung angemessen zu begegnen und allen Kindern faire Lern- und Entwicklungschancen zu bieten.

Das friedvolle und wertschätzende Zusammenleben unterschiedlichster Menschen ist das Ziel unserer Arbeit und beinhaltet auch eine Friedens- und Konfliktmanagement-erziehung, sowie die Möglichkeit für Eltern und Kinder persönliche Anliegen jederzeit anzusprechen.

Bei diesem Punkt möchten wir auf unser Beschwerdemanagement hinweisen, welches separat in der Kita zum Lesen bereit steht.

## **2.7. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**

„Wir sind nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten unsere Stimme gegen ihre Ursachen. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden.“ (Leitbild der DRK Kindertageseinrichtungen)

Vor diesem Hintergrund haben wir uns verpflichtet, bei der Verbesserung des Schutzes von Kindern bei Gefahr für ihr Wohl im Sinne des §8 Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) mitzuwirken. Ein entsprechender Vertrag wurde mit dem Landkreis Waldeck-Frankenberg am 16.02.2009 geschlossen.

Unsere Fachkräfte sind über die Vorgehensweise im Falle einer Kindeswohlgefährdung informiert und bemüht sich nach bestem Wissen fortzubilden. Sie verpflichten sich bei Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung gemäß der – erhaltenen-DRK internen Handlungsweisen zu handeln. Im Fokus liegt die Gesundheitsfürsorge, die Ernährung, die Kleidung, die körperliche Gewalt, die motorischen Auffälligkeiten, Verhaltensauffälligkeiten, Verhalten bei der direkten Ansprache des Kindes, ebenso wie Auffälligkeiten in unserem Umgang mit den Eltern. Unser Träger stellt die sachgerechte Unterrichtung der Leitung sowie der weiteren Fachkräfte der Einrichtung über die sich aus § 8 a SGB VIII ergebenden Verpflichtungen bei der Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung sicher. Das Personal ist zur Wahrnehmung und Beurteilung gewichtiger Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung durch regelmäßige

Fallbesprechungen sensibilisiert. Durch geeignete Maßnahmen gewährleistet der Träger die Einhaltung der Verfahrensschritte gem. der §§ 2 bis 7.

Eine enge Zusammenarbeit mit der öffentlichen Jugendhilfe ist ein wichtiger Bestandteil, auch um eine Verbesserung der Risikoeinschätzung und Verfahrensabläufe zu gewährleisten.

### **3. Unsere Einrichtung stellt sich vor**

In unserer integrativen Kindertagesstätte mit Mittagsversorgung können bis zu 100 Jungen und Mädchen, unabhängig von ihrer sozialen und nationalen Herkunft vom vollendeten 2. Lebensjahr bis zum Schuleintritt in vier altersübergreifenden Gruppen betreut werden.

In unserer Krippengruppe werden bis zu 12 Kinder vom vollendeten 12. Lebensmonat bis zum vollendeten 3. Lebensjahr betreut. Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedrohten Kindern bieten wir besonderen Förderbedarf. Sie sind ein fester Bestandteil unserer Einrichtung. Grundlage der Betreuung von Kindern, die von Behinderung bedroht sind, bzw. von Kindern mit Behinderung ist die jeweils gültige Rahmenvereinbarung Integration Hessen.

Unsere Einrichtung liegt in einem Wohngebiet direkt neben der Wigand-Gerstenberg Grundschule und in unmittelbarer Nähe befindet sich ein Wald.

Uns besuchen Kinder aus dem Stadtgebiet Frankenberg und Kinder aus den Walddörfern Rodenbach, Hommershausen und Wangershausen, sowie aus den Stadtteilen Schreufa und Röddenau. Die Kinder aus den Walddörfern können das Taxiangebot nutzen und werden täglich um ca. 8:30 Uhr in ihrem Ort abgeholt und um 12 Uhr wieder dorthin zurückgebracht. Hierzu wird jedes Jahr nach den Sommerferien der Kita eine Bedarfsabfrage durch den Elternbeirat gemacht.

Unsere Einrichtung ist in Holzständerbauweise konstruiert und verkleidet. Durch den blauen Anstrich der Holzfassade und der bunten Holzfenster fügt sich die Kindertagesstätte harmonisch ins Landschaftsbild. Im Innenbereich sind die Fußböden in warmen Farbtönen mit Fußbodenheizung angelegt.

Das großzügige Außengelände mit Sandkasten, Schaukeln und Baumbewuchs bietet den Kindern genügend Bewegungsfreiraum und an sonnigen Tagen Schattenplätze. Unsere Krippengruppe verfügt über einen separaten Außenspielbereich mit Sandkasten und separater Terrasse.

Im Inneren unseres Gebäudes befindet sich ein großzügiger Flur, der auch als Turnraum umfunktioniert wird. Von ihm aus gelangt man auf eine Empore mit Bällebad und Rutsche.

Vom Flur aus erreicht man unsere fünf Gruppenräume, die vier altersübergreifenden Gruppen sind durch Intensivräume miteinander verbunden.

So ist die Zusammenarbeit der Gruppen auch im Alltag uneingeschränkt möglich. Unsere Gruppenräume tragen die Namen einzelner Himmelskörper. Unsere Krippengruppe liegt gegenüber den vier altersübergreifenden Gruppen.

Der Besuch der Kindertagesstätte ist freiwillig. Durch einen Vertrag zwischen Träger der Kindertagesstätte und Erziehungsberechtigten wird die Aufnahme des Kindes garantiert.

Das Erstgespräch findet mit den ErzieherInnen der zukünftigen Gruppe des Kindes statt, hier werden alle wichtigen Dokumente und wichtigen Informationen rund um jedes Kind besprochen.

Kinder werden so aufgenommen, wie die Platzkapazität der Einrichtung es erlaubt.

In der Kindertagesstätte „Wigand – Gerstenberg“ werden Kinder in der Regel nachfolgender Reihenfolge aufgenommen:

Kinder aus der Kernstadt Frankenbergs bzw. aus dessen Stadtteilen (Rodenbach, Wangershausen, Hommershausen, Schreufa und Röddenau)

Von diesen Kindern vorrangig:

- ❖ Geschwisterkinder, die in der Kita bereits einen Platz haben
- ❖ Kinder von Personen, deren soziale Situation eine dringende Aufnahme erforderlich macht

Von dem vorher genannten Personenkreis wiederum vorrangig:

- ❖ ältere Kinder gegenüber jüngeren in den Regelgruppen
- ❖ Kinder, die ein Jahr vor der Einschulung stehen

Ein weiteres Kriterium:

Kinder mit Behinderung werden aufgenommen, wenn die Förderung nach dem SGB XII und SGB VIII nachgewiesen werden kann. Eine Kostenzusage des örtlichen Sozialhilfeträgers muss vorliegen.

### **3.1. Mitarbeitende**

In unserer Kindertagesstätte arbeiten pädagogische Fachkräfte in Voll- und Teilzeit. Unsere Fachkräfte sind engagiert und kompetent und bringen unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten mit in unsere Einrichtung.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.

Ebenso bieten wir Schülern und Schülerinnen, die Möglichkeit hier bei uns ein Praktikum zu absolvieren, hier spielt es keine Rolle ob das Praktikum 2/4 oder 6 Wochen lang ist, auch Schüler und Schülerinnen der Fachschule können bei uns Praktika und auch ihr Berufspraktikum durchführen.

Junge Leute die sich noch nicht sicher sind, in welche Richtung ihr beruflicher Werdegang gehen soll, haben bei uns die Möglichkeit mit einem FSJ in die Berufswelt der Erzieherin, des Erziehers hinein zu schnuppern.

Neben dem pädagogischen Team sind in der Kindertagesstätte zwei Hauswirtschaftskräfte, zwei Reinigungskräfte und ein Hausmeister beschäftigt.

Die Fachkräfte, die im Integrationsbereich eingesetzt sind, bilden sich kontinuierlich weiter und fort. Regelmäßig finden Entwicklungs- und Hilfeplangespräche statt. Wir reduzieren die Gruppengröße auf das erforderliche Maß, um so den Kindern mit Integration gerecht zu werden.

Kooperationspartner (wie z.B. Pädagogen der Frühförderstelle und Therapeuten) geben wir die Möglichkeiten in unserer Einrichtung einzelne Kinder zu beobachten und zu fördern.

Es gibt eine freigestellte Leitung, sowie ein stellvertretende Leitung und eine/n Sicherheitsbeauftragte/n. Der Leitung obliegt die fachliche Führung der Einrichtung auf der Grundlage der geltenden Konzeption. Sie ist dem Träger gegenüber für eine ordnungsgemäße Führung und Verwaltung verantwortlich. Die stellvertretende Leitung unterstützt die Leitung bei organisatorischen Angelegenheiten und vertritt die Leitung, wenn diese nicht im Haus ist.

Neben der Arbeit in der Kindergruppe gehören Planungsarbeiten, Vor- und Nachbereitungszeiten, Elternabende, Elterngespräche, Kinderfeste, Teilnahme an



Dienstbesprechungen einmal wöchentlich, und die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen zum Aufgabenbereich der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zusatzqualifikationen: Musikpädagogik, Anleiter-Zertifikate, Elternberatung, Fachkräfte mit Zertifizierungen für Psychomotorik, Fachkräfte für Integrationspädagogik, Grundqualifizierungen für Kinder unter 3 Jahren

Wir verstehen uns als Entwicklungsbegleiter der uns anvertrauten Kinder, unter dem Motto „Hilf mir es selbst zu tun“ (Maria Montessori). Wir regen die Kinder mit zunehmendem Alter zum Nachdenken über das eigene Denken an und schaffen ein Bewusstsein dafür, dass man bei uns etwas lernt, was man lernen kann und wie man es lernt. Wir schaffen eine sichere Basis, zeigen Präsenz und geben, wenn nötig, auch Hilfestellung oder Anregungen und begleiten.

Alle Mitarbeiter sind der Wahrung des Datenschutzgeheimnisses nach Maßgabe des Art.13,14 DSGVO i.V.m.§§82,82a SGB X verpflichtet. Der Datenschutz in unserer Einrichtung bezieht sich auf die personenbezogenen Daten unserer Kinder, Eltern, Mitarbeiter und Vernetzungspartner. Personenbezogene Daten sind alle Daten und Informationen, die Aussagen zu dieser Person machen. Für die Einhaltung der Datenschutzgrundverordnung sind zum einen die Mitarbeiter und vor allem die Einrichtungsleitung verantwortlich. Für alles Weitere rund um die Datenschutzgrundverordnung gibt es im DRK Kreisverband Frankenberg e.V. einen Datenschutzbeauftragten, der dem Team der DRK Kita mit Rat und Tat zur Seite steht.

### **3.2. Räumlichkeiten**

Uns stehen zur Verfügung:

- ❖ Eingangsbereich mit Garderoben, Rutsche und Bällchen Bad
- ❖ Büro
- ❖ Mitarbeiterraum, der auch als Besprechungsraum genutzt wird
- ❖ Personaltoilette
- ❖ Behindertengerechte Toilette
- ❖ Turnhalle mit Materialraum und Kletterwänden
- ❖ Vorraum mit Stiefelschrank, Abstellmöglichkeit für Kinderwagen
- ❖ Vier Gruppenräume mit zusätzlichem Spielbereich auf einer Empore, ausgestattet mit Bauteppichen, Abstellkammer, Puppenecken, Maltischen und Tischen zum freien Spiel und einer eingebauten Kinderküche
- ❖ Zwei Intensivräume, die nach der Mittagszeit als Schlaf- und Ruheraum genutzt werden können
- ❖ Zwei kindgerechte Bäder mit Wickeltischen
- ❖ Krippengruppe mit Schlafräum und Garderoben, separates Krippenbad mit Wickelkommode und Fenster, um in den Flurbereich zu schauen
- ❖ Küche mit Abstellraum
- ❖ Heizungsraum mit kleinem Vorraum
- ❖ Großes Außengelände mit Grünfläche, einzelnen Baumgruppen und Sandkasten, Rutsche, Hängebrücke, Schaukel, Balancierbalken, Wippe, Kletterturm, Balancierparcour ebenso wie einem Barfußpfad
- ❖ Hochbeete
- ❖ Kinderfahrradständer
- ❖ Gepflasterter Weg im Außenbereich, der als Fahrzeugparcour genutzt wird
- ❖ Sandspielhäuschen, Fahrzeughäuschen
- ❖ Werkzeughäuschen für den Hausmeister
- ❖ Parkplätze vor der Einrichtung

Unsere Räume verfügen alle über Fußbodenheizung und Bodentiefe Fenster, die auch unseren Kleinsten die Sicht ins Freie garantiert. Jede Gruppe hat zudem noch eine separate gepflasterte Terrasse, die bei gutem Wetter noch zum Gruppenraum dazu genutzt werden kann.

Unser Haus verfügt über eine Photovoltaikanlage und hat eine große Dachflächenfensterfront im Flurbereich, die ein angenehmes Raumklima schafft.

### **3.3. Öffnungszeiten und Schließzeiten**

Die Kindertagesstätte „Wigand - Gerstenberg“ wird als Ganztagskindergarten mit Mittagsverpflegung im Sinne des Hessischen Kindergartengesetzes geführt.

Sie ist Montag bis Donnerstag von 7.30 Uhr bis 15.30/16.30 Uhr und Freitag von 7.30 Uhr bis 14.30 Uhr geöffnet.

Die Kinder sollen die Kindertagesstätte regelmäßig besuchen und morgens bis spätestens 9:00 Uhr in der Einrichtung sein, um andere Kinder nicht in ihrem Spiel und ihren Entwicklungsprozessen zu stören.

In begründeten Ausnahmefällen (Eingewöhnungsphase) kann mit Absprache der Gruppenerzieher /Leitung von der Regelung abgewichen werden.

Die Erziehungsberechtigten haben die Möglichkeit zu entscheiden, ob ihr Kind den ganzen Tag in der Einrichtung betreut werden soll und in der Kindertagesstätte ein warmes Mittagessen einnimmt oder ob sie ihr Kind vor dem Mittagessen (12:00 Uhr) abholen.

Die vollwertige Mittagsverpflegung wird täglich frisch in der Küche des DRK Seniorenzentrum Frankenberg zubereitet und angeliefert. Der jeweilige gültige Essensplan hängt im Eingangsbereich der Kita aus. Die Lebensmittel sind nach ihren Zusatzstoffen her gekennzeichnet und die Eltern bestellen das Mittagessen für zwei Tage im Voraus. In der Zeit von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr wird das Mittagessen in den Gruppen zu sich genommen, in der Krippengruppe ab 11:30 Uhr.

#### **Gebühren:**

Für den Besuch der Kindertagesstätte entrichten die Erziehungsberechtigten ein monatliches Entgelt, dessen Höhe der DRK- Kreisverband Frankenberg in Zusammenarbeit mit der Stadt Frankenberg festlegt.

#### **Somit entstehen folgende Beitragskosten für sie (Stand August 2024):**

Kinder zwischen dem 1 und 2 Lebensjahr = 200,00 €

Kinder zwischen dem 2 und 3 Lebensjahr = 150,00 €

#### **Ab Vollendung des 3 Lebensjahr:**

Halbtagsplatz = Gebührenfrei

Ganztagsplatz = 40,00 €

Die Verpflichtung zur Beitragszahlung erstreckt sich auch auf Zeiten krankheitsbedingter Abwesenheit und Urlaub des Kindes, sowie auf die Schließungstage der Einrichtung.

In besonders begründeten Fällen kann eine Gebührenbefreiung in Form von Kreisbeihilfe bewilligt werden. Die Kreisbeihilfe wird bei Eltern bzw. Alleinerziehenden gewährt, die den Kindertagesstättenbeitrag nicht aufbringen können.

Bei Teilnahme am Mittagessen wird ein Essensgeld erhoben – dessen Höhe der DRK-Kreisverband festsetzt. Auch hier können sie die Preise in der Einrichtung erfragen oder an der Info – Wand in der Kita nachlesen.

Das Bildungs- und Teilhabepaket unterstützt die Kinder bedürftiger Familien. So können die Eltern z. B. einen Zuschuss für die Mittagsmahlzeit beim Job-Center des Landkreises Waldeck Frankenberg beantragen.

In den Gruppen wird ein Getränkegeld für Wasser, ungesüßten Tee, Milch und Obst entrichtet, ebenso für das einmal wöchentlich stattfindende gemeinsame, gesunde Frühstück. Die Getränke stehen jederzeit ausreichend zur Verfügung.

Ein Unkostenbeitrag fällt für die Portfoliomappe an, die dem Kind nach Ende der Kindertagesstättenzeit ausgehändigt wird. Im Portfolioordner werden verschiedene Entwicklungsschritte des Kindes gesammelt, dieser Ordner gehört nur dem Kind allein.

Das Kind selbst gestaltet diesen Ordner und bestimmt was hineingehört und was nicht, zum Beispiel bietet das Portfolio Platz für Fotos, selbst gebasteltes, Liedtexte, Rezepte und persönliches.

### **Versicherungen:**

Es besteht Versicherungsschutz nach den gesetzlichen Bestimmungen. Die Kinder sind durch den Träger der Einrichtung bei der Unfallkasse Hessen während des Aufenthalts in der Kindertagesstätte und während aller Veranstaltungen und Aktivitäten, die die Kindertagesstätte durchführt versichert. Hierzu gehört auch der **direkte Weg** vom Elternhaus zur Kindertagesstätte.

Die Sicherheitsbeauftragte begeht mit der Leitung regelmäßige Sichtkontrollen der Einrichtung und des Außengeländes und protokolliert dieses. Einmal jährlich finden auch Kontrollen durch den Sicherheitsbeauftragten des DRK Kreisverband Frankenberg e.V. statt.

Unfälle, die sich während einer der beschriebenen Tätigkeiten ereignet haben, sind der Leitung der Kindertagesstätte zwecks Schadensmeldung unverzüglich mitzuteilen.

Um das Infektions- und Unfallrisiko für die Kinder und das Personal zu reduzieren, finden

- ❖ Brandschutzübungen mit dem Personal und Brandschutzübungen mit den Kindern, unter Rücksichtnahme auf die Krippengruppe statt
- ❖ Hygieneplanbelehrungen für das Team jährlich und für Praktikanten einmalig statt
- ❖ Belehrungen nach dem Infektionsschutzgesetz (IFSG)
- ❖ Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt
- ❖ Zusammenarbeit mit dem Patenschaftszahnarzt
- ❖ Erste Hilfe Schulungen
- ❖ Arbeitsplatzgefährdungsbeurteilungen und Sicherheitsüberprüfungen der Spielgeräte und Elektrogeräten

### **Kündigung:**

Eine Kündigung durch die Kindertagesstätte Wigand Gerstenberg ist möglich:

- ❖ Nach mehrmaligem ununterbrochenem und unbegründetem Fehlen des Kindes von mehr als zwei Wochen.
- ❖ regelmäßige Missachtung der Öffnungszeiten

- ❖ nicht ordnungsgemäßer zweimonatiger Bezahlung der Kindertagesstättenbeiträge

Eine Kündigung durch den Erziehungsberechtigten muss in schriftlicher Form erfolgen. Hierzu gibt es ein Formular, welches die Einrichtungsleitung aushändigt.

### **Schließungszeiten**

Die Schließungszeiten belaufen sich auf ca. 25 Tage im Jahr, die sich aus drei Wochen in den Hess. Schulferien und Brückentagen nach gesetzl. Feiertagen, sowie den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr zusammensetzen.

Für interne Fortbildungen des Teams werden zwei Tage verankert. In dieser Zeit wird keine Notgruppe angeboten.

Wir informieren rechtzeitig und zeitnah in Form von Elternbriefen und Aushängen im Eingangsbereich.

### 3.4. Tagesablauf

Alle Gruppen finden sich täglich in der Zeit von 15:30 bis 16:30 Uhr in einer Spätgruppe (gruppenübergreifend) zusammen.

Dabei spielen Kinder frei oder haben die Möglichkeit angeleitete Aktivitäten wahrzunehmen.

Beispieltag einer altersübergreifenden Gruppe:

Uhrzeit	Ablauf
8.00-9.00	Würzburger Trainingsprogramm Dienstag und Donnerstag (Vorschulkinder)
9.00	Schulkindgruppe immer mittwochs
Bis 9.00	Individuelles Bringen in die Stammgruppen
9.00	Frühbesprechung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwesenheit (wer bleibt mit Essen)</li> <li>• Planung des Tages mit den Kindern ( z.B. Turnen, Projekte...)</li> <li>• Anliegen der Kinder aufgreifen</li> </ul>
8.15-10.30	Freies Frühstück <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder bringen ein gesundes und zuckerfreies Frühstück von zu Hause mit; Getränke werden von der Kita gestellt</li> <li>• Kinder entscheiden, ob, wann, was und wieviel sie essen</li> </ul> <p>Einmal wöchentlich findet ein gemeinsames Frühstück in Form eines Buffets statt, um die Geschmacksvielfalt der Lebensmittel kennen zu lernen.</p> <p>Nach jedem Frühstück putzen die Kinder ihre Zähne.</p>
8.15-11.30	Freispiel und Angebote am Morgen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene Spielorte, z.B. Bauecke, Maltisch....</li> <li>• Turnen</li> <li>• Garten</li> <li>• Wald</li> <li>• Andere Spielplätze besuchen</li> <li>• Freispiel im Flur</li> </ul>
11.45	Mittagskreis (individuelle Orte) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lieder</li> <li>• Kreisspiele</li> <li>• Projektthemen ausarbeiten</li> <li>• Erlebnisse des Tages besprechen</li> </ul>
12.00	Abholung der Kinder, die ohne Mittagessen bleiben  Mittagessen in den Gruppen mit anschließendem Zähneputzen

13.00	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ruhephase und Möglichkeit zum Mittagsschlaf</li> <li>• Individuelle Abholzeit beginnt</li> </ul>
13.30	Freispiel und Projektangebote, z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Musik</li> <li>• Kleine Forscher (vormittags)</li> </ul>
15.30	Spätgruppe mit Snackangebot durch zwei pädagogische Fachkräfte
16.30	Kindertagesstätte schließt (Freitags um 14:30 Uhr)

Die Eltern werden gebeten darauf zu achten, dass ihr Kind bis spätestens 9.00 Uhr in der Gruppe ist, da dann gemeinsam mit den Kindern der Tag beginnt! Sollten Sie es nicht rechtzeitig schaffen, bitten wir Sie mit Ihrem Kind vor der jeweiligen Gruppentür zu warten, bis die Frühbesprechung vorbei ist.

### 3.5. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist das Fundament für eine positive Entwicklung.

Die Dauer der Eingewöhnung richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen und dem Alter des Kindes (dies kann 2- 8 Wochen dauern). Orientierung bietet uns hier das Berliner Eingewöhnungsmodell. Dies bedeutet, dass wir die Kinder individuell und Schritt für Schritt in den Kindergartenalltag einführen. Das Kind soll sich in unserer Einrichtung ohne Eltern sicher und geborgen fühlen.

Die Eingewöhnungsphase ist bei uns abgeschlossen, wenn das Kind zu den angemeldeten Betreuungszeiten, ohne die ihm bekannte familiäre Bezugsperson in der Einrichtung bleibt.

In einem Aufnahmegespräch findet das gegenseitige Kennenlernen zwischen Kindern, familiärer Bezugsperson und pädagogischer Fachkraft statt. Dies kann nach freiem Entscheiden der Eltern entweder bei ihnen zu Hause oder in der Einrichtung stattfinden. Wir sind bestrebt das Kind schon im Vorfeld in seiner gewohnten Umgebung, ganz ungezwungen und frei kennen zu lernen.

Für ein gutes Gelingen des Eingewöhnungsprozesses sind:

- ❖ Verlässliche Absprachen zwischen Fachkraft und familiärer Bezugsperson unabdingbar
- ❖ Weiterhin legen wir Wert auf eine bewusste Verabschiedung, um dem Kind Sicherheit zu bieten und Verlustängste zu vermeiden.

### 3.6. Gesetzliche Grundlagen / Rahmenbedingungen

Rechtsgrundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das hessische Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch §25ff sowie das Sozialgesetzbuch XII §§53 und 54 i.V.m §§6ff Eingliederungsverordnung. Im Fall der Kindeswohlgefährdung sind wir verpflichtet, nach §8a des Kinder- und Jugendhilfeschutzgesetz zu handeln.

Weitere Grundlage stellt die „Rahmenvereinbarung Integrationsplatz“ (Vereinbarung zur Integration von Kindern mit Behinderung vom vollendeten 1. Lebensjahr bis Schuleintritt in Tageseinrichtungen für Kinder), der aktuelle Hessische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren und die Rahmenbedingungen des Deutschen Roten Kreuzes dar.

Durch die Fachberatung des DRK-Landesverbandes wird unsere Kindertagesstätte kontinuierlich über die pädagogische Arbeit nach den Grundzügen und Prinzipien des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0 – 10 Jahren beraten und begleitet.

Die gesetzliche Grundlage unserer Arbeit in der Kindertagesstätte bildet das:

- ❖ Grundgesetz
- ❖ UN-Kinderkonventionen
- ❖ Sozialgesetzbuch (SGB VIII)
- ❖ Kinder und Jugendhilfegesetz (HKJGB)
- ❖ Länderspezifische Kinderförderungsgesetze (Kifög)
- ❖ Rahmenvereinbarung Integrationsplatz

#### **4. Unser Bild vom Kind**

Jedem Kind begegnen wir in unserer Einrichtung als eigenständige Persönlichkeit mit seinen Fähigkeiten, Erfahrungen, Gefühlen und Grenzen.

In einer vertrauensvollen Umgebung versuchen wir, den kindlichen Bedürfnissen gerecht zu werden.

In jedem Kind sehen wir eine Persönlichkeit, die ihre Entwicklung selbständig gestaltet, und begleiten diese mit Wertschätzung und auf Augenhöhe.

##### **Das Kind:**

- ist Gestalter seiner Entwicklung
- ist eine eigenständige Persönlichkeit
- erkundet die Welt auf seine Art mit allen Sinnen
- ist schutzbedürftig
- ist Forscher und Entdecker
- hat unterschiedliche Stärken
- ist feinfühlig und sensibel
- ist einzigartig / individuell
- ist kreativ
- ist ehrlich und direkt
- hat eigene Bedürfnisse
- hat seine eigene Geschichte
- ist Mitgestalter und Mitbestimmer
- ist neugierig
- ist unvoreingenommen
- ist kompetent
- ist intrinsisch motiviert

##### **Kinder brauchen:**

- Freiraum für Selbstbestimmung und aktives Handeln
- Vertrauen
- Anerkennung und Wertschätzung
- authentische Bezugspersonen
- Wertschätzung
- geschützte und vertrauensvolle Atmosphäre für ihre Entwicklung
- sichere und verlässliche Beziehungen/Bindungen
- Rechte (siehe Punkt 6.1)
- Personen, die sie in ihrer Eigenständigkeit wahrnehmen
- Raum, um ihre unterschiedlich ausgeprägten Bedürfnisse zu äußern
- Mitbestimmungsrecht

- Chancengleichheit
- individuelle Förderung
- einen ressourcenorientierten Blick auf sich selbst

Wir unterstützen die Kinder dabei, indem wir:

- ❖ ihnen Zeit geben spielerisch die Welt zu entdecken
- ❖ einen wertschätzenden Blick auf jedes Kind haben
- ❖ sie im Alltag begleiten, fördern und unterstützen
- ❖ Möglichkeiten bieten, um Beziehungen aufzubauen und zu pflegen
- ❖ ansprechende Räumlichkeiten, kreatives Material und genügend Platz in einem sicheren Rahmen zur Verfügung stellen
- ❖ Impulse bieten, um sich Wissen anzueignen, um dann kreativ und selbständig tätig zu werden.
- ❖ sie positiv bestärken und gemeinsam einen sicheren Rahmen erarbeiten (im Rahmen ihrer Möglichkeiten/ihrer Entwicklungsstandes)

Dieser sichere Rahmen bietet den Kindern die nötige Orientierung und ihren Schutz.

„Jedes Kind ist einmalig – so bunt und vielfältig wie das Leben, so kunterbunt wie die Natur in den Jahreszeiten, so facettenreich ist jedes Kind in seiner Entwicklung. Denn jedes Kind ist neugierig und hat ein inneres Bedürfnis, sich die Welt durch Spielen, Probieren und Experimentieren, begleitet von Menschen, anzueignen. Das Kind hat keinen Trichter, in den wir Erwachsene das Wissen hineinwerfen, sondern ist Akteur seiner Entwicklung.“ (Jean Piaget)

## 5. Pädagogische Grundhaltung

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz, welcher sich an den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand des Kindes orientiert.

Der Kindertagesstättenbesuch wird in aller Regel der erste und damit gravierendste Einschnitt im Leben des Kindes und seiner Erziehungsberechtigten sein. Es verlässt den Raum der Familie und erhält einen Platz in einem neuen Bezugsrahmen. Das Kind ist zum ersten Mal Mitglied zweier verschiedener Lebenswelten - Familie und Kindergarten. Der Bereich der Familie wird erweitert und dem Kind begegnen neue Einflüsse, Anregungen und Sichtweisen. Erstmals ist es Teil einer Gruppe und lernt, sich in diese einzufügen.

Um einen familiären und institutionellen Austausch zwischen Erziehung und Bildung zu gewährleisten setzen wir folgende Schwerpunkte:

- ❖ Alle an der Entwicklung des Kindes Beteiligten sind in die pädagogische Arbeit einzubeziehen
- ❖ Die Grundlagen der Erziehung und Bildung liegen im familiären Bereich und werden von unserer Seite ergänzt
- ❖ Der offene und kontinuierliche Meinungs-austausch mit den Erziehungsberechtigten ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit

Die Kinder sind in fünf Stammgruppen eingeteilt, in denen eine Beziehung zu einzelnen Kindern und pädagogischen Fachkräften gewährleistet ist. Dadurch kann das Kind Vertrauen und Sicherheit gewinnen; dies ist entscheidend für seine ganzheitliche Entwicklung. Rituale und gewohnte Abläufe während des Tages geben den Kindern zusätzlich Halt und schaffen Orientierung.



Ziel ist es, das Kind durch die gewonnene Sicherheit aktiv in die Gestaltung des Tagesablaufes einzubinden und somit das Selbstvertrauen und seine Selbstständigkeit zu stärken.

Die Kinder erlernen Gesprächskompetenzen, z.B. vor einer Gruppe zu reden, zuhören zu können, mit anderen zu verhandeln, Fragen zu stellen und Antworten zu geben. Außerdem ist es uns wichtig, den Kindern demokratisches Verhalten zu vermitteln. Sie erlernen beispielsweise ihre eigene Meinung zu äußern, Mehrheitsurteile zu bilden und Minderheitsmeinungen zu tolerieren und zu akzeptieren.

Wir möchten den Kindern ein positives Konfliktlösungsverhalten vermitteln. Sie lernen, mit Konflikten umzugehen, diese auszuhalten und eigenständig und konstruktiv zu lösen.

(Ein Beschwerdemanagement für Kinder ist im Büro einzusehen)

Viel Raum geben wir dem Freispiel, um somit das eigene Vergnügen und die seelischen Bedürfnisse des Kindes in den Vordergrund zu stellen. Das Spiel ist die wesentlichste Form der Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt. Spielen ist für das Kind außerdem eine Form, sich mit seiner Umgebung auseinander zu setzen und sie zu begreifen. Das Spiel fördert die Phantasie des Kindes und seine sozialen Fähigkeiten. Des Weiteren übt das Kind im Spiel die Beherrschung seines Körpers. Es bildet Vorstellungen über Zusammenhänge in seinem Umfeld aus, sowie Neugier, Lernfreude und Offenheit. Im Spiel hat das Kind die Möglichkeit, Gefühle, Eindrücke und belastende Erlebnisse zu verarbeiten. Während des Freispiels sind die Erwachsenen für die Kinder als Ansprechpartner und Spielpartner da. Wir helfen bei auftretenden Problemen und geben Anregungen, wenn es nötig erscheint, nehmen ansonsten eine beobachtende Rolle ein. Der Situation entsprechend werden aber auch einzelne Aktionen oder gezielte Förderangebote für Kleingruppen angeboten.

Wir nehmen jedes Kind in seiner Andersartigkeit an und schauen wo seine Stärken und Schwächen liegen. Dabei achten wir darauf jedes Kind ressourcenorientiert zu fördern. Vielfalt stellt eine Bereicherung für das tägliche Miteinander dar. Alle Kinder, egal welchen Geschlechts, welcher Nationalitäten, welcher Religionen, welchen Förderbedarfs geben wir die gleichen Möglichkeiten sich in unserer Einrichtung als eigenständige Persönlichkeit frei zu entfalten.

Durch gezielte Beobachtung und Dokumentationen können wir entsprechende pädagogische Förderangebote machen. Regelmäßige Entwicklungsberichte dokumentieren die Weiterentwicklung des Kindes.

## **5.1 Kinderrechte und Partizipation**

Von Geburt an haben Kinder Rechte, die ihnen dazu verhelfen, dass sie in Zukunft die Verantwortung für ihr Leben und diese Gesellschaft übernehmen können.

Die Kinderrechte haben in unserem Arbeitsalltag eine große Bedeutung:

- Die Würde des Kindes wird geachtet
- Kinder haben ein Recht auf Gleichbehandlung unabhängig von Geschlecht, Alter, Hautfarbe, Religion, Herkunft
- Jedes Kind hat das Recht auf Leben und Entwicklung
- Alle Kinder bekommen Schutz und Fürsorge
- Das Recht auf Bildung, Erholung und Spiel

**Partizipation** bedeutet, die Teilhabe und aktive Mitbestimmung in der Gesellschaft. Bereits die UN Kinderrechtskonventionen (Paragraph 13) fordern die Mitsprache der Kinder bei allen Anliegen, die die Kinder betreffen mit Rücksichtnahme auf Alter und Entwicklungsstand.

D  
E  
M  
O  
K  
R  
A  
T  
I  
E

B  
E  
I  
N  
B  
E  
Z  
I  
E  
H  
U  
N  
G

M  
I  
T  
W  
I  
R  
K  
U  
N  
G

L  
B  
I  
L  
D  
U  
N  
G

E  
K  
I  
N  
D  
E  
R

G  
T  
E  
I  
L  
N  
A  
H  
M  
E

K  
I  
N  
D  
E  
R

I  
B  
E  
R  
T  
E  
R  
T  
E

# PARTIZIPATION

Leitgedanke aus dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan:

*„Kinderbeteiligung bedeutet Mit- und Selbstbestimmung. Dem einzelnen Kind wird die Möglichkeit zur Gestaltung der eigenen Aktivitäten eingeräumt, soweit sich dies mit seinem und dem Wohl anderer vereinbaren lässt. Dabei können den Kindern eigene Verantwortungsbereiche übertragen werden. Sie lernen somit, Mitverantwortung zu übernehmen und leisten zudem einen Beitrag zur Verbesserung kindlicher Lebensräume, indem sie als „Experten in eigener Sache“ agieren.“*

Quelle: Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan, 8 Auflage, Oktober 2018

#### Im Alltag bedeutet dies konkret:

- In der Frühbesprechung besprechen wir den Tagesablauf und die Kinder können ihre Ideen und Wünsche einbringen und darüber abstimmen. Durch die Abstimmung erlernen die Kinder Gesprächs- und Abstimmungsregeln im Sinne der Demokratie.
- Die Kinder dürfen beim Frühstück und Mittagessen eigenständig entscheiden, ob, was und wie viel sie essen. Kinder lernen dadurch, ihr eigenes Hunger- und Sättigungsgefühl wahrzunehmen und einen eigenen Geschmackssinn zu entwickeln.

Um die Geschmacksvielfalt zu erweitern, versuchen wir die Kinder für neue Lebensmittel zu begeistern.

- Im Freispiel entscheiden die Kinder über Spielpartner, Spielort und Spielmaterial
- Im Mittagskreis entscheiden die Kinder über Kreisspiele, Lieder, Fingerspiele usw.
- Bei Festen und Feiern werden die Ideen der Kinder mit einbezogen
- Die Kinder haben ein Mitentscheidungsrecht im pflegerischen Bereich, z.B. wer sie wickelt, wer beim Essen hilft und wer beim An- und Ausziehen hilft
- Die Kinder geben durch ihre eigenen Ideen und ihr Spielverhalten Themen vor, die im Alltag in Co-Konstruktiven kleinen und großen Projekten umgesetzt werden
- Im Alltag entscheiden die Kinder, an welchen geplanten Angeboten sie teilnehmen.

## **5.2. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit**

Unsere pädagogischen Schwerpunkte sind Freispiel, Bewegung sowie Integration.

Ebenso großen Wert hat bei uns im Alltag der Gesundheitsaspekt und wir möchten ein Ort des gesunden Aufwachsens sein. Wir achten auf gesunde, zuckerarme Ernährung und achten auf Körperhygiene und Zahnpflege nach den Mahlzeiten. Wir arbeiten mit dem Gesundheitsamt Hand in Hand und lassen „Zahnprophylaxen“ und zahngesunde Aufklärung durchführen.

Wir schaffen im Rahmen unserer Möglichkeiten in unserer Kindertagesstätte eine selbstverständliche Zugehörigkeit aller Kinder. Das Konzept der Integration macht keine Unterscheidung zwischen Geschlecht, sexueller Orientierung, Sozillage, religiöser und kultureller Herkunft sowie körperlicher oder geistiger Behinderung.

Aufgabe des Erziehers ist es hierbei, gegenüber dem Kind mit Behinderung seine Achtung und Anerkennung zum Ausdruck zu bringen. Nur durch tätige Anerkennung kann jene Ich – Stärke entwickelt werden, die schließlich auch Tadel und Kritik zu verkräften mag. Selbstkritikfähigkeit wird durch Anerkennung und nicht durch Kritik entwickelt.

Hierzu braucht es unsere Feinfühligkeit und Empathie, sowie eine gewaltfreie Erziehung.

Dem zu folge bildet sich unser Personal stetig fort und weiter und ist so in der Lage gezielt Fortschritte zu dokumentieren und in angemessener Weise im Austausch wiederzugeben.

Im täglichen Umgang heißt das für Uns:

- ❖ Sensibilisierung von Kindern in Bezug auf Andersartigkeit (Behinderung, Herkunftsland)
- ❖ Möglichkeit für Therapeutenbesuche im Haus (Logopädie, Ergotherapie)
- ❖ Interdisziplinäre Zusammenarbeit (Hilfplangespräche)
- ❖ Angebote zur Unterstützung von Familien (Vermittlung von Bildungs- und Erziehungsangeboten, Informationsbroschüren in mehreren Sprachen, bei Festen werden alle Nationen berücksichtigt z.b. Speisen aus anderen Ländern)
- ❖ Gemeinsame Werte werden erarbeitet, überprüft und gelebt (z.b. Toleranz, Akzeptanz, Rücksicht, Wertschätzung)
- ❖ Gruppengestaltung nach Entwicklung der Kinder

### 5.2.1. Bewegung

Die Bewegung ist ein elementares Grundbedürfnis des Menschen und die Basis des Lernens.

Schon sehr früh beginnen die Kinder sich selbst und ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren. Kinder ertasten, spüren, erleben und begreifen. Es kann durch Bewegung viele Dinge besser begreifen und erfassen und lernt seine eigenen Kräfte einzuschätzen und die Neugierde für neue Herausforderungen zu wecken.

Um den Kindern ausreichend Raum für Bewegung zu schaffen, werden in der Kindertagesstätte verschiedene Möglichkeiten angeboten:

- ❖ Außengelände
- ❖ gruppeninternes Turnen
- ❖ Bewegung in der Gruppe
- ❖ Freispiel

Bei diesen Angeboten geht es um lustvolles spielerisches Erleben, hier werden über die Bewegung ganzheitliche Entwicklungsprozesse in Gang gesetzt. Die vielseitigen motorischen Entwicklungsprozesse liefern eine Basis der kindlichen Entwicklungsanbahnungen. Lernen geschieht unter anderem über die Bewegung.

Besondere Bedeutung kommt dabei dem Spiel in freier Natur zu. Wir bieten allen Kindern regelmäßig die Möglichkeit im Freien zu spielen und Ausflüge in den naheliegenden Wald zu unternehmen. Die Kinder lernen hier eigene Grenzen und die Natur kennen, lernen Risiken abzuschätzen und werden mit elementaren Materialien vertraut.

Wir motivieren die Kinder auf Entdeckungsreise zu gehen. Durch die gute Lage unserer Kindertagesstätte haben wir die Möglichkeit, hierzu Feld, Wald und Wiesen mit den unterschiedlichen Reizen der Jahreszeiten und den Witterungseinflüssen zu nutzen.

Der entsprechende Naturraum auf unserem Außengelände ermöglicht ein Lernen mit allen Sinnen. Unterschiedliches Material lädt zum kindgerechten Ausprobieren ein und ermöglicht es dem Kind hier seine eigenen Erfahrungen zu sammeln.

Für die unterschiedlichsten Bewegungsangebote benötigen die Kinder die entsprechende Kleidung.

Auch im Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan hat die Bewegung und der Sport sein eigenes Kapitel. Hier wird nochmal deutlich gemacht, das regelmäßige Bewegung ein positives Körperbewusstsein fördert und zum körperlichen aber auch seelischen Wohlbefinden beiträgt.

Die Bewegungsförderung bezieht sich unter anderem auch auf folgende Bereiche:

- Motorik
- Soziale Beziehungen
- Selbstkonzept
- Kognition
- Motivation

Kinder wollen sich bewegen, Kindern macht Bewegung Spaß,  
weil sie so die Welt erleben – Menschen, Tiere, Blumen, Gras.  
Kinder wollen laufen, springen, kullern, klettern und sich dreh'n,  
wollen tanzen, lärmern, singen, mutig mal ganz oben steh'n!  
Ihren Körper so entdecken und ihm immer mehr vertrauen,  
wollen tasten, riechen, schmecken und entdecken, hören, schau'n;  
fühlen, wach mit allen Sinnen; innere Bewegung – Glück.  
Lasst die Kinder dies gewinnen und erleben Stück für Stück!

(Karin Schaffer)

### 5.2.2. Integration im inklusiven Setting

Unter Integration verstehen wir das gemeinsame Leben und voneinander Lernen unter Berücksichtigung aller persönlichen Voraussetzungen eines jeden Menschen. Dabei ermöglichen wir jedem Kind, sich frei zu entfalten und zu entwickeln.

Kinder mit und ohne erhöhtem Förderbedarf bzw. Behinderung werden in unserer Einrichtung gemeinsam betreut. Den Blick richten wir dabei auf die gesamte Persönlichkeit eines jeden Kindes mit seinen individuellen Eigenschaften, Bedürfnissen und Herausforderungen, da jeder einzigartig und wertvoll ist.

Im Fokus steht hierbei die gegenseitige Wertschätzung aller Menschen und ihrer individuellen Lebensweisen unter der Wahrung der DRK Grundsätze. Dies trägt im frühen Alter dazu bei, die Menschen in ihrer Einzigartigkeit zu sehen und anzunehmen. Der Grundstein für ein offenes und aufgeklärtes Weltbild wird gelegt.

### 5.2.3. Freispiel

Das Freispiel nimmt in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert ein. Aber was ist „Freispiel“? Das Freispiel steht bei uns für die Zwanglosigkeit und das Lustprinzip des Kindes. Das Kind tut eben das, worauf es Lust hat, natürlich immer unter Einhaltung der Gruppenregeln.

Bei uns hat das Kind im Freispiel die Möglichkeit, sich selbst beim Spielen weiterzuentwickeln. Somit kann man sagen, dass sich das Kind durch das, was es selber spielen will, weiterentwickelt. Aber wie funktioniert das genau?

Einfach gesagt heißt es, dass das Kind die Möglichkeit bekommt, das zu spielen, was es will, wie es will und wie lange es will. Das Spiel ist die einfachste und urinnerste Form der Auseinandersetzung mit der Umwelt.

Für Babys ist alles ein Spiel. Sei es das erste Greifen, das Drehen auf den Bauch oder das spätere Krabbeln. All das macht das Kind, weil es Freude daran hat.

Somit lernt das Kind seit seiner Geburt durch Spielen die elementarsten Dinge. Dieses Prinzip der Freude und des Spaßes macht man sich beim Freispiel zu nutze.

Kinder lernen am besten, wenn sie Interesse an etwas haben. Wir geben den Kindern Zeit und Raum, um zu spielen. Sie entscheiden dann ganz individuell und auf ihren persönlichen Entwicklungsstand angepasst, was sie mit den vorhandenen Materialien machen. Dies ist bei jedem Kind unterschiedlich und so entwickeln sich alle auch unabhängig voneinander weiter.

Dafür brauchen Kinder Zeit, in der sie ganz ungestört spielen können ohne weitere Angebote oder größere Ablenkungen.

Diese Zeit möchten wir den Kindern in unserer Einrichtung bieten. Wir geben den Kindern entsprechende Freiräume, um ungestört zu spielen und sich zu erproben.

Konkret sieht dies so aus: Die Kinder spielen in bestimmten Zeiten ungestört, was bedeutet, dass in dieser Zeit keine Projekte oder andere Angebote stattfinden. Denn diese stören die Kinder dabei, in ein intensives Spiel einzutauchen, was sie brauchen um sich weiterzuentwickeln. Denn immer, wenn sich ein Kind wieder ins Spiel integrieren muss, weil es z.B. vom Turnen wieder kommt, ist das aktuelle Spiel gestört und beginnt von neuem. Dadurch kann kein vertieftes Spiel entstehen. Zudem findet das Freispiel nicht nur in der Gruppe statt, sondern auch im Flur, im Garten, bei Ausflügen auf einen Spielplatz oder im Wald.

Bei uns können die Kinder in Ruhe die verschiedenen Bereiche erkunden und sich selber ausprobieren und weiterentwickeln.

Dabei steht für uns nicht im Vordergrund, den Kindern so viele einzelne Fähigkeiten wie möglich beizubringen, sondern dass sie durch das Ausprobieren, Scheitern und weiter überlegen eine Lösung finden, ihr Problem zu beseitigen.

Die Kinder haben im Freispiel die Möglichkeit, sich selber und ihre Fähigkeiten immer wieder auszuprobieren um am Ende die Fähigkeit zu besitzen, kreativ und abstrakt auftretenden Probleme im Leben zu lösen.

Dies ist nützlich, da sie das in ihrem ganzen Leben immer wieder in allen Lebenslagen tun müssen.

Natürlich gibt es dabei aber auch Konflikte, welche es zu lösen gilt. Hier können die Kinder verschiedene Lösungsstrategien entwickeln und ausprobieren. So lernt es sozial emotionale Fähigkeiten wie z.B. Einfühlungsvermögen. Geduld, Ausdauer und Konzentration werden ebenfalls gefördert, da sich die Kinder auf dem Lustprinzip basierend lange mit z.B. der Schere beschäftigen und auch Rückschläge verkraften lernen. Dies fällt ihnen spielerisch leicht, da sie Spaß daran haben.

Da das Kind von Geburt an darauf ausgelegt ist sich weiterzuentwickeln, möchte es dies auch immer weiter tun. Die Kinder werden sich also immer wieder selber fordern und damit fördern, da sie neue Dinge kennen lernen und lernen wollen. Wenn ein Kind bei uns wissen will, wie es oben auf der Marienkäferrolle im Garten aussieht, wird es so lange üben, bis es oben ist und es erfahren hat. Durch diese positive Bestärkung, dass es diese Sache gelernt hat, gewinnt das Kind Selbstvertrauen, mit dem es dann neue Herausforderungen bewältigen kann.

Grundlegend ist somit zu sagen, dass die Kinder durch das Freispiel eine ganz individuelle alle Bereiche der Entwicklung betreffende Förderung erhalten. Das sogar ohne das sie merken was sie dort tun und eigentlich lernen. Durch diese Freiheit wird das Kind optimal auf sein weiteres Leben vorbereitet, da es lernt jede Situation zu erkennen und auftretende Probleme zu lösen. Das alles erreichen wir, indem wir die Kinder einfach „nur“ spielen lassen.

## 5.2.4 Projekte

### **Kleine Forscher – Stiftung Kinder forschen**

Orientiert an den Angeboten der „Stiftung Kinder forschen“, haben interessierte Kinder die Möglichkeit, regelmäßig innerhalb von Kleingruppen zu Forschen und zu Experimentieren. Dabei liegen die thematischen Schwerpunkte unter anderem bei Wasser, Feuer, Luft, Klängen und Geräuschen, sowie beim Experimentieren mit Magneten.

Die Kinder lassen z.B. Regenbogen von einem Glas in das andere laufen, gehen der Frage nach ob Gummibärchen untertauchen wenn sie nass werden oder erfahren, dass die gleiche Menge Wasser in unterschiedlichen Gefäßen mal mehr oder weniger aussieht.

Spannend sind auch Vulkanausbrüche oder Luftballonraketen.

Die begleitenden Fachkräfte besuchen regelmäßig Fortbildungen, um neue Lerninhalte mit einzubeziehen.

Die Einrichtung ist bisher mehrfach zertifiziert.

### **Musik und Kreativ**

Im Laufe des Kita Jahres werden auch immer wieder Musik- und Kreativprojekte angeboten. Die Kinder können freiwillig daran teilnehmen und werden vorab von den leitenden KollegInnen gefragt.

## 6. Rolle des / der Erzieher / in

In unserer Rolle als Fachkraft sehen wir uns als Entwicklungsbegleiter/in für jedes einzelne Kind, mit seiner individuellen Persönlichkeit. Wir begleiten sie in ihrem Alltag, indem wir sie im Spiel fördern und sie bei ihren Tätigkeiten (z.B. ausziehen, essen, basteln) unterstützen. Dabei haben wir auf jedes Kind einen wertschätzenden Blick, der uns dabei hilft, ihre Stärken zu erkennen und sie positiv zu bestärken. In unserer Rolle bauen wir eine Beziehung zum Kind auf und stellen einen Bindungspartner dar, welcher Grenzen setzt und somit Orientierung im Alltag gibt. Wir fungieren als Kontaktvermittler/in, indem wir ihnen die Möglichkeit bieten Kontakte untereinander aufzubauen, zu pflegen, zu intensivieren, damit sich jedes Kind als akzeptierten, individuellen Teil der Gruppe sieht. Wir sind sowohl Gestalter für die Umgebung, als auch für die Erfahrungen und bieten den Kindern positive Impulse, um sich spielerisch und kreativ Wissen anzueignen. Die Kindertagesstätte bietet dafür ansprechenden Platz in einem für die Kinder sicheren Rahmen, wie z.B. den eigenen Gruppenraum mit angrenzendem Bauteppich und Bad, dem geräumigen Flur und dem großen Außengelände. Dort befindet sich jeweils Material wie z.B. verschiedene Bastelmaterialien, welche dazu einladen kreativ zu sein, altersentsprechende Tisch- und Steckspiele, Bausteine, verschiedene Fahrzeuge wie z.B. Laufräder und Bobby Cars, Turngeräte und Bälle. Diese geben den Kindern die Möglichkeit ihre Grob- und Feinmotorik zu stärken.

## **7. Vorschularbeit – Förderung der Schulfähigkeit**

### **Das letzte Jahr in der Kita – Stark für die Schule**

Mit dem Eintritt in die Kita löst sich das Kind von den wichtigsten Bezugspersonen und baut neue Beziehungen auf. Dieser Übergang beeinflusst die Entwicklung des Kindes, deshalb ist es unsere Aufgabe, Kinder für künftige Übergänge zu stärken (z.B. von der Kita in die Schule).

Von Beginn an fördern wir die ganzheitliche Weiterentwicklung der Basiskompetenzen. Dabei achten wir auf einen alltagsintegrierten Ansatz und Lernprozesse, die vom Kind selbst initiiert werden, mit Projekten, die auf Anregung der Kinder stattfinden. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten den individuellen Entwicklungsstand und erkennen gegebenenfalls Förderbedarf. Daraus resultierend kann ein entsprechendes Angebot entwickelt werden, welches die schulnahen Kompetenzen anspricht.

Zusätzlich bieten wir die Schulkindgruppe an, die sich im zweiwöchigen Rhythmus an einem festen Tag in der Woche trifft. Unser Schwerpunkt ist es, das Gruppengefühl zu stärken. Mit spielerischen Elementen möchten wir die Kinder für gemeinsame Problemlösungsstrategien und in ihrem Teamgeist bestärken. Somit ist ein wichtiger Themenschwerpunkt „Lachen, weinen, wütend sein – Wir entdecken die Welt der Gefühle“. Außerdem planen wir feste Ausflüge. Zum Beispiel in den Straßenverkehr, zur Feuerwehr und in das Minimatheumatikum nach Gießen, mit dem Lernziel „Sicher Handeln, außerhalb des gewohnten Umfeldes“. Am Ende des Kita Jahres feiern wir den Abschluss der Schulkindgruppe gemeinsam mit allen Vorschulkindern und ihren Familien.

### **Würzburger Trainingsprogramm**

Um den Kindern den Einstieg zum Erlernen des Lesens und Schreibens zu erleichtern, wird den Vorschulkindern regelmäßig das Würzburger Trainingsprogramm angeboten.

Diese Termine finden zweimal in der Woche für jeweils 10 Minuten statt. Hierfür werden die Kinder in feste Kleingruppen eingeteilt. Gemeinsam werden spielerisch Themen wie Laute, Reime, Sätze, Wörter, Silben, Anlaute und das Lautieren erkundet und ausprobiert. Durch das Training lernen Kinder das Gesagte in einzelne Worte wahrzunehmen und setzen sich spielerisch mit der Form und der Struktur der Sprache auseinander.

Uns ist ein reger Austausch mit den Eltern, anderen pädagogischen Fachkräften und den Schulen wichtig, um dem Kind mit diesem Unterstützernetz zur Seite zu stehen.

## **8. Besonderheiten Krippengruppe**

Kinder unter drei Jahren brauchen besondere Aufmerksamkeit und verlässliche Betreuung. Die ersten Lebensjahre eines Kindes sind bestimmt durch den Erwerb vieler Kompetenzen. Strampelnd, rollend, krabbelnd und schließlich laufend erweitern die Kinder ihre Welterfahrung. In den ersten drei Lebensjahren lernt das Kind nicht nur neue Bewegungsmöglichkeiten, sondern erwirbt auch in der Auseinandersetzung mit Erwachsenen und Kindern sprachliche und soziale Kompetenzen. Es lernt aber auch viel über sich selbst, entwickelt Selbstbewusstsein, erfährt von seiner Selbstwirksamkeit und wird mehr und mehr zu Persönlichkeit mit eigenem Bewusstsein und Willen. In keiner anderen Zeit machen Kinder so große Entwicklungsschritte.



Es ist ein hohes Maß an Unterstützung im Alltag erforderlich. In der Krippe ist es uns wichtig, all diese Schritte zu kennen, zu würdigen und zu unterstützen. Wir sehen es als unsere Aufgabe hier eine Umgebung zu gestalten, in der Kinder ohne Gefahr und ohne ständige Eingriffe experimentieren können. Das eigene ungestörte Spiel der Kinder ist ebenso von Bedeutung, wie eine gestaltete Umgebung und menschliches Miteinander. Im eigenen Tun und durch die Achtsamkeit und Förderung ihrer Erzieher, entwickeln Kinder grundlegende Lernkompetenzen. Sie finden im selbsttätigen Handeln eigene Interessen, beginnen sich intensiv mit einer Sache, einem Spiel zu beschäftigen und sie lernen Herausforderungen zu meistern.

### **Raumgestaltung**

Für Kinder ist eine Umgebung sehr wichtig, in der ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber Entwicklungsrisiken gestärkt wird. Diese Umgebung muss die Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept fördern und ihre Eltern in ihrer Erziehungsfähigkeit- und Verantwortung unterstützen.

Die Gestaltung von Räumen übt einen wesentlichen Einfluss auf das Wohlbefinden von Kindern und pädagogischen Fachkräften aus. Ihre innere Haltung und die äußere Gestaltung der Räume ist Grundlage des pädagogischen Arbeitens.

Unsere Räume laden das Kind zur Selbsttätigkeit ein, in dem es sich den Raum aktiv aneignet, drinnen wie draußen interessante Materialien vorfindet und weitgehend selbstständig agieren kann. Unser Krippenbereich ist farbenfroh eingerichtet. In jeder Alters- und Entwicklungsstufe muss es etwas zu entdecken geben, was das Kind immer wieder neu anregt und somit herausfordert. Unser Mobiliar ist deshalb auf die Größe der Kinder ausgerichtet.

In unserer Krippenspezifischen Raumgestaltung achten wir darauf, dass die täglich wiederkehrenden Schlüsselsituationen mit gleichbleibend hoher Qualität gestaltet werden können: Ankommen (Begrüßungslied singen) und Verabschieden, die Pflege (Einzelsituation beim Wickeln) das Einnehmen von Mahlzeiten, Schlafen und Ruhen. Unser Ruheraum verfügt über 12 Kinderbetten und ist nicht reizüberflutend dekoriert, um so eine Ruhephase zu garantieren. Unser Krippenbad verfügt über einen Wickeltisch mit Treppe, ein kindgerechtes Waschbecken und eine Krippentoilette, die zum selber tun animiert.

Das kindliche Bedürfnis nach ständiger Bewegung sowie elementaren Erfahrungen braucht ein Raumkonzept, dass diesen Entwicklungsbedürfnissen entspricht. Daher bieten wir in unserer Krippengruppe ein Spielpodest mit verschiedenen Ebenen und Untergründen an.

Kinder mit Bedürfnis nach Ruhe können sich in unsere Kuschecke zurückziehen, wo sie die Möglichkeit haben, sich Bilderbücher anzuschauen oder sich vorlesen zu lassen.

Des Weiteren können sie auf der Bauecke mit verschiedenen Materialien spielen und bauen oder ihr eigenes Spiegelbild erkunden. Selbstverständlich steht den Kindern immer ein Kreativbereich zur Verfügung, wo sie kneten, malen, schneiden und mit verschiedenen Materialien experimentieren können. Da die Kinder ihre Umwelt durch Rollenspiele begreifen, stehen ihnen zu jeder Zeit Verkleidungsmaterialien und Rollenspielutensilien im Gruppenraum zu Verfügung.

Unserer Krippengruppe steht angrenzend an den Gruppenraum eine Terrasse mit Spielbereich zur Verfügung. Hier können die Kinder ihrem Bewegungsdrang an der Natur nachgehen und im angrenzenden Sandkasten spielen.

### Bindung und Eingewöhnung

Um sich positiv entwickeln zu können, brauchen Kinder ein Umfeld, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen, in dem sie Anerkennung und Wertschätzung erfahren und vielfältige Anregungen finden.

Wir sehen uns als „sicheren Hafen“ für das Kind, damit es sich wohlfühlen und lernen kann. Die Grundlage für den Aufbau solch einer sicheren Beziehung zur Erzieherin ist eine gut vorbereitete und gestaltete individuelle Eingewöhnungszeit, in der das Kind von einem Elternteil begleitet wird. (siehe Berliner Eingewöhnungsmodell) Wir gehen hier auf die Bedürfnisse der Kinder und Eltern ein und gewöhnen uns so lange aneinander, wie wir und die Bezugsperson des Kindes es für nötig erachten, zum Wohle des Kindes.

### Tagesablauf Krippengruppe

Uhrzeit	Ablauf
7.30 - 9.00	Bringen nach Bedarf
8.15-10.00	Individuelles oder gemeinsames Frühstück
9.00	Morgenkreis; anschließend <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freispiel</li> <li>• evtl. Flurangebot</li> <li>• spielen im geschützten Außengelände und Garten</li> <li>• Ruhebereiche/Rückzugsmöglichkeiten</li> <li>• Geplante Angebote</li> </ul>
ab 11.30	Mittagessen  Danach Ruhephase mit Möglichkeit zum Mittagsschlaf
<b>bis zum Abholen des Kindes</b>	Freispiel, z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bauen</li> <li>• Malen</li> <li>• Toben</li> <li>• Kuscheln</li> </ul>
	Individuelle Pflege, z.B. Wickeln den ganzen Tag über

### Lerninhalte der Krippengruppe

Sprachkompetenz ist grundlegend für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern. Sie ist eine Schlüsselqualifikation für mehr Bildungschancen. Kinder erwerben ihre sprachlichen Kompetenzen am erfolgreichsten

- ❖ Im sozialen Kontakt mit Personen, die ihnen wichtig sind,
- ❖ Bei Themen, die ihre eigenen Interessen berühren
- ❖ Und bei Handlungen, die für sie selbst Sinn ergeben.

Sprachförderung bedeutet nicht nur das Angebot von neuen Worten, sie umfasst die Erfahrung mit allen Sinnen, deshalb ist uns Bewegung sehr wichtig und wird zu jeder Zeit praktiziert.

Der Alltag in der Krippe bietet vielfältige Möglichkeiten für kindliche Bildungsprozesse:

- ❖ In Sitzkreisen bei der Begrüßung, bei Finger- Sing- und Bewegungsspielen schärfen die Kinder ihre auditive Wahrnehmung, entwickelt ein Gefühl für Melodie und Takt, erweitern ihren Wortschatz, üben ihre Bewegungen zu koordinieren, erleben sich im Kontakt zu der Erzieherin und der Kinderkrippe.
- ❖ Beim Essen üben sie ihre Feinmotorik, indem sie selbstständig essen. Sie lernen zu warten, machen geschmackliche Erfahrungen, äußern ihre Bedürfnisse und machen die Erfahrung, dass diese gehört und beantwortet werden. Sie erleben sich als Teil der Gemeinschaft.
- ❖ Beim Wickeln und Waschen lernt das Kind, dass es als Person respektiert wird, es lernt seinen Körper und die Bezeichnung der Körperteile kennen, übt seine Selbstständigkeit, indem es beim An- und Ausziehen hilft, lernt die Namen der Kleidungsstücke, der Pflegematerialien und weiß nach kurzer Zeit, wo diese aufbewahrt werden.
- ❖ Bildung beim Malen und Kneten vollzieht das Kind durch die taktile und visuelle Wahrnehmung, es lernt die Farben und die Beschaffenheit der Materialien kennen, übt seine Augen-Handkoordination und erfährt, dass es selbst etwas bewirken kann.

Erfahrungen im Umgang mit Gleichaltrigen sind durch keine anderen Beziehungen zu ersetzen. Nur dort erfahren die Kinder das Prinzip der Gleichrangigkeit und Gleichberechtigung und können ihr Potenzial an sozial-emotionaler Kompetenz voll ausschöpfen.

Nur wenn das Kind sich sicher und geborgen fühlt und das Erlebnis hat, gemocht/akzeptiert zu werden, ist es fähig, selbstständig zu handeln und etwas Neues auszuprobieren.

### **Übergang von der Krippe in die Regelgruppe**

Spätestens zum 3. Geburtstag wechseln die Krippenkinder in den Kindergartenbereich. Schon in ihrer Krippenzeit haben die Kinder regelmäßig Kontakt zu den anderen Gruppen. Feste und Feiern gestalten wir so, dass die Krippenkinder ihren Fähigkeiten entsprechend teilnehmen können. Einige Kinder zeigen starkes Interesse an den anderen Gruppen und dürfen diese schon mal mit ihren Erzieherinnen besuchen. Sobald feststeht, in welche Gruppe sie aufgenommen werden, nehmen die zukünftigen Erzieherinnen verstärkt Kontakt zu den Kindern auf. Der Übergang wird von der Bezugserzieher/in begleitet und bei den regelmäßigen Besuchen der neuen Gruppe ist diese anfangs immer mit dabei. Wenn das Kind Vertrauen in die neue Erzieherin gefasst hat, findet eine Trennung statt und die Bezugserzieherin verlässt den Raum für eine kurze Zeit. Diese Zeit wird mit jedem Besuch ausgeweitet (in Anlehnung an das Berliner Modell).

Vor dem offiziellen Übergang findet ein Übergabegespräch mit Eltern, Krippenerzieherin und zukünftiger Erzieherin statt. Hier wird über den Entwicklungsstand des Kindes gesprochen, die neuen Erzieherinnen stellen sich und die Gruppe vor und den Eltern bleibt Zeit für Fragen.

Auch nach dem offiziellen Übergang haben die Kinder eine Zeitlang die Möglichkeit, die Krippengruppe zu besuchen.

## 9. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die Anforderungen an die pädagogische Arbeit für das gesamte Team bedarf einer regelmäßigen und kontinuierlichen Überarbeitung, damit der Qualitätsstandard in unserer Einrichtung stets gesichert und weiterentwickelt werden kann. Wir stellen uns Wandlungsprozessen kritisch und positiv gegenüber, gestalten sie mit und überprüfen Veränderungsprozesse.

Um die Qualitätssicherung- und Entwicklung in unserer Kindertagesstätte zu gewährleisten, ergreifen wir folgende Maßnahmen:

### ❖ Fortbildung / Zusatzqualifikation

Durch Fortbildungen in verschiedenen Bereichen sind wir immer auf dem neuesten fachlichen Stand und sichern unsere Qualität. Durch den Austausch mit anderen Institutionen, lernen wir neue und andere Arbeitsweisen kennen und entwickeln uns persönlich weiter. Durch Fortbildung für das gesamte Team wird die einheitliche Arbeitsweise im Gesamtteam gestärkt. Eine Sicherung der Handlungsabläufe wird durch die gemeinsamen Reflektionen, Fallbesprechungen und die Vorbereitungszeit gewährleistet.

Weiterhin bilden sich die Mitarbeiterinnen individuell fort, um ihr Fachwissen zu erweitern, im Austausch mit anderen Institutionen zu stehen und die eigene Position zu beleuchten.

Teamsitzungen und Gruppenbesprechungen

- finden regelmäßig 1 x wöchentlich statt. Sie dienen uns zur Organisation des Alltags und des päd. Austausches der einzelnen Gruppen.

Informationen durch Medien und Fachliteratur

- ❖ in unserer Bücherei steht dem pädagogischen Fachpersonal vielfältige Fachliteratur zur Verfügung.

Mitarbeitergespräche

- ❖ finden 1x jährlich zur Personalentwicklung statt, um die Belange und Ziele aller Mitarbeiter zu betrachten
- ❖ kollegiale Beratung (Gegenseitige Beobachtung im vertraulichen Klima)

Arbeitskreis

- ❖ Arbeitskreise - in verschiedenen Arbeitskreisen findet ein Austausch mit anderen Kindertagesstätten und Fachreferenten statt

## 10. Kooperation mit Eltern und Familie

Die Zusammenarbeit mit den Familien ist die Grundlage für eine konstruktive Erziehung des Kindes. Wir arbeiten familienergänzend. Im gegenseitigen Interesse ist ein respektvoller und wertschätzender Umgang erwünscht. Dies setzt ein offenes und vertrauensvolles Miteinander voraus. Da Eltern vorrangig Bezugspersonen und Spezialisten für ihr Kind sind, ist eine Zusammenarbeit mit der Kindertageseinrichtung bei der Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Erziehungsaufgaben notwendig. Wir haben in unserer Erziehungspartnerschaft immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Familien und arbeiten gemeinsam lösungsorientiert. Wir bemühen uns die Elternkompetenzen zu stärken, durch Gespräche über die kindliche

Entwicklung, informieren über altersgemäße Beschäftigungsmöglichkeiten, Spiele, Bücher und helfen Eltern mit Migrationshintergrund bei der Suche nach einer Übersetzung ins Deutsche.

Um einen transparenten Eindruck der Arbeit in unserer Kindertagesstätte zu bekommen, besteht die Möglichkeit einer Hospitation.

Um einen guten Austausch zu gewährleisten, bieten wir folgende Gespräche an:

- ❖ Absprachen in Tür und Angelgespräche (kurze Infos)
- ❖ Entwicklungsgespräche (mindestens 1x im Jahr)
- ❖ Nach Bedarf
- ❖ Aufnahmegespräche
- ❖ Beschwerdegespräche

Des Weiteren bieten wir Elternabende an, um neue Informationen mitzuteilen, aus den Gruppen zu berichten und in einen gegenseitigen Austausch zu treten. Wir wünschen eine rege Teilnahme an Elternabenden.

Eltern und Familien haben die Möglichkeit aktiv bei Festen/ Feiern, Aktionstagen und Projekten unterstützend mitzuarbeiten. Wir geben den Eltern die Möglichkeit aktiv an der Erhaltung unserer Kindertagesstätte mitzuwirken, in dem wir Gartenaktionstage veranstalten.

Die Erziehungsberechtigten sind verpflichtet, der Kindertagesstätte mitzuteilen, wenn ihr Kind die Einrichtung nicht besuchen kann. (z.B. Krankheit oder andere Gründe)

Bei Verdacht oder Auftreten ansteckender Krankheiten bei Kindern oder in der Wohngemeinschaft des Kindes ist dies der Kindertagesstättenleitung unverzüglich mitzuteilen. In diesen Fällen darf das Kind die Tagesstätte erst wieder besuchen, wenn es gesund ist.

Die Erziehungsberechtigten haben die Kindertagesstättenordnung und den Kindertagesstättenvertrag einzuhalten.

## **10.1. Elternbeirat**

Die Erziehungsberechtigten aller in der Kindertagesstätte angemeldeten Kinder bilden die Elternversammlung.

Die Elternversammlung wählt den Elternbeirat.

Die Wahl des Elternbeirats findet bis spätestens 6 Wochen nach Beginn des Kindergartenjahres statt.

In jeder Gruppe werden 2 Elternvertreter durch die Elternschaft gewählt. Die gewählten Elternvertreter sind Vermittler zwischen Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal. Außerdem unterstützen sie die Kindertagesstätten Mitarbeiter bei der Durchführung von Festen/ Feiern und bieten je nach Interesse Angebote an.

Der Elternbeirat kann vom Träger und den in der Kindertagesstätte tätigen pädagogischen Mitarbeitern Auskunft über Belange, die die Kindertagesstätte betreffen, verlangen.

Der Elternbeirat setzt sich aus den gewählten Elternvertretern, der Leitung und der stellvertretenden Leitung zusammen, die sich mehrmals jährlich treffen. Der Elternbeirat kann das Kindergartenjahr aktiv mitgestalten, Protokolliert die Besprechungen,

## **11. Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern**

### **...darin sehen wir Chancen für Veränderungen...**

Es beinhaltet das Recht des Kindes, jederzeit eine individuelle Beschwerde vorzubringen, z.B. an die Erzieherin, durch den gesetzlichen Vertreter oder Personen seiner Wahl.

Ansprechpartner für Wünsche, Ideen, Vorschläge und Bedürfnisse sind alle pädagogischen Fachkräfte, Elternbeirat, Leitung und der Träger.

Bei Anliegen, die nicht in Tür und Angelgesprächen geklärt werden können, bieten wir gerne separate Gesprächstermine an.

**Wir nehmen die Anliegen ernst und bemühen uns um eine zeitnahe Klärung und wünschen uns eine vertrauensvolle, offene und ehrliche und wertschätzende Zusammenarbeit.**

### **Beschwerdemanagement der DRK Kindertagesstätte Wigand- Gerstenberg**

#### **Anlass von Beschwerden:**

Kinder und Eltern sollten darin bestärkt werden, ihre Meinung zu äußern. Sie können sich mit ihrer Beschwerde und ihrem Anliegen an die pädagogischen Fachkräfte oder die Leitung wenden.

Die Beschwerden werden von allen wahrgenommen, bestärkt und berücksichtigt. Beschwerden können alltägliches, strukturelles oder grenzübergreifendes betreffen, von daher ist es notwendig, dass verschiedene Beschwerdewege zur Verfügung stehen.

#### **Leitlinien:**

Mit einer Beschwerde äußern Kinder und Eltern ihre Fragen, Wünsche, Bedürfnisse. Unsere Aufgabe ist es mit den Belangen der Kinder und Eltern gewissenhaft umzugehen und sie auch ernst zu nehmen.

#### **Konkret bedeutet dies für uns pädagogische Fachkräfte:**

- Beschwerden sind als konstruktive Kritik erwünscht
- Angemessener und offener Umgang mit Beschwerden durch die pädagogischen Fachkräfte
- Beschwerden werden zügig und sachorientiert bearbeitet
- Die aufgrund von Beschwerden ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität in unserer Kindertagesstätte
- Die Zufriedenheit der Kinder ermitteln
- Dokumentation der Beschwerdebearbeitung

**Ablauf:**

- Analyse der Beschwerde
  - Verantwortlichkeit klären
  - Lösungsstrategie entwickeln
  - Dokumentation der Beschwerde
  - Reflexion der Beschwerde
- 
- **Ziele:**
  - Entwicklung und Verbesserungsmöglichkeiten
  - Klärung von Verantwortlichkeiten
  - Klärung von Zuständigkeiten
  - Qualitätsentwicklung

**Beteiligte:**

- Der/die Beschwerdesteller/in
- Die Leitung der Kindertagesstätte
- Pädagogische Fachkräfte der Kindertagesstätte
- Der Träger (bei Bedarf)

**Die Zufriedenheit, die Wünsche, Veränderungen, Bedürfnisse und Ideen der Kinder ermitteln durch:**

- Austausch in der Frühbesprechung
- Austausch in Einzelsituationen
- Austausch in Kleingruppen
- Austausch im Stuhlkreis
- Austausch im Gruppenalltag

Hierzu bieten wir folgende Möglichkeiten an:

- verbale Kommunikation
- bildliche Kommunikation (z.B. durch malen)
- demokratische Abstimmungen
- durch zeigen (besonders bei ganz jungen Kindern)
- durch genaue Beobachtung und Wahrnehmung der Bedürfnisse der Kinder durch die pädagogische Fachkraft
- Informationen über Dritte (z.B. Eltern)

Das Beschwerdemanagement wird in regelmäßigen Abständen überprüft und gegebenenfalls überarbeitet.

## 12. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, Aufgaben, Ziele und Werte der Kindertagesstättenarbeit darzustellen, Verständnis und Vertrauen aufzubauen und Informationen bzw. Inhalte der pädagogischen Arbeit weiterzugeben.

Die Kindertagesstätte bemüht sich um eine konstruktive Zusammenarbeit mit anderen

- ❖ Kindergärten und Schulen
- ❖ Erziehungsberatungsstellen, Frühförderstellen, Ärzten, Jugendämtern und anderen Einrichtungen der Jugendhilfe
- ❖ Betriebsbesichtigungen (DRK-Leitstelle, DRK-Kleiderladen, Seniorenheime, Bauhof, Feuerwehr, Polizei, Grundschulen)
- ❖ Öffentlichkeitsarbeit in Form von Pressemitteilungen

Bei Bedarf stellen wir gerne Kontakt zu unseren Kooperationspartnern her.

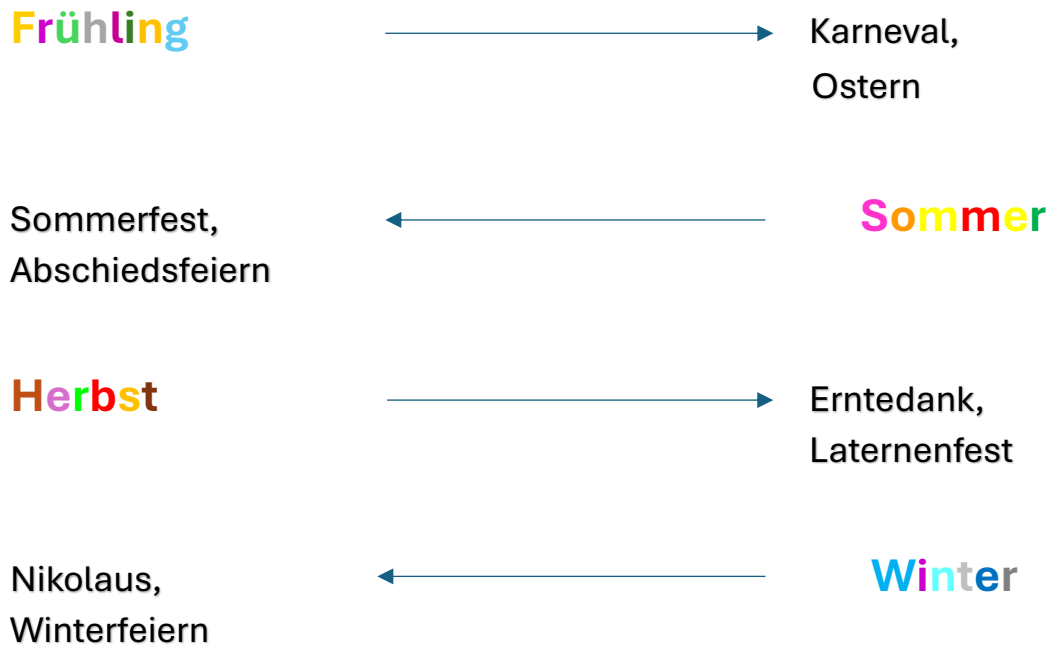
Eine weitere wesentliche Zielsetzung des Bildungskanons ist die Kooperation zwischen Grundschule und Kindertagesstätte und dem

- ❖ Arbeitskreis Integration
- ❖ Arbeitskreis LAG (Landesarbeitsgemeinschaft Frühe Hilfen)
- ❖ Netzwerk der DRK- Leitungen Kreisverband Frankenberg
- ❖ Arbeitskreis „Bildungs- und Erziehungsplan“ (DRK-Leitungen des Kreisverbandes FKB und die Fachberatung des DRK-Landesverbandes)
- ❖ Netzwerk DRK-Leitungen in Hessen
- ❖ Arbeitskreis DRK-Leitungen Nordkreis Waldeck-Frankenberg
- ❖ Austausch mit Frühförderstellen
- ❖ Brandschutzerziehung und Aufklärung der Feuerwehr



### 13. Feste und Feiern

Traditionell werden im Kindergarten-Jahr verschiedene Feste gefeiert. Diese sind die feierlichen Höhepunkte unserer Kindertagesstätten-Gemeinschaft. Wir feiern Feste nur mit den Kindern und Feste in der Gemeinschaft mit Eltern / Familie und Freunden.



Uns ist es wichtig, im Hinblick auf die Allgemeinbildung, den Ursprung und Hintergrund des jeweiligen Festes zu vermitteln. Wir vermitteln ein Stück Kultur und Tradition und immer wiederkehrende Rituale. Außerdem werden einige Feste mit Familie und Freunden gefeiert, um die Gemeinschaft und das Miteinander zu stärken. Dies dient zur Öffentlichkeitsarbeit.

Ein besonderes Ereignis sind die Geburtstage des einzelnen Kindes. Hierbei steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt, um jeder Person eine besondere Wertschätzung entgegenzubringen. Es lernt mit verschiedenen Emotionen, Positionen und Situationen umzugehen.

Ebenso wichtig sind für uns Abschiede und der Jahresabschluss der einzelnen Gruppen.

Feiern bereiten uns Freude und stärken das Gemeinschaftsgefühl.

## **14. Impressum**

Die vorliegende Konzeption wurde im Zeitraum von Oktober 2018 bis Mai 2019 mit dem Kindertagesstättenteam erarbeitet und im Jahr 2024 überarbeitet.

Sie bedarf einer ständigen Weiterarbeit und kann gegebenenfalls in der Zukunft und nach dem Leben unserer Konzeption im Alltag verändert werden. Zuletzt wurde sie im ersten Halbjahr des Jahres 2024 überarbeitet.